

Saubere Mode

Sommerschlussverkauf und neue Herbstmode: Trendig und chic – das sind zwei Eigenschaften, die auf viele herkömmliche T-Shirts und Tops zutreffen. Aber die meisten werden unter miserablen Arbeitsbedingungen hergestellt. NäherInnen arbeiten viel zu lange für viel zu wenig Geld, TextilarbeiterInnen kommen mit gefährlichen Chemikalien in Kontakt, die auch unsere Umwelt gefährden. Greenpeace hat vor einiger Zeit Textilien von Modemarken wie Zara, Benetton und Tommy Hilfiger auf krebserregende und hormonell wirksame Chemikalien untersucht – und ist überall fündig geworden. Wenn wir diese gifthaltigen Klamotten kaufen, waschen und wegwerfen ist es unvermeidlich: Schadstoffe werden weltweit in der Umwelt verbreitet.

Die wichtigsten Siegel für Kleidung ohne Gift

Bevor Shirts, Shorts, Jacken und Kleider sauber und schick im Schaufenster hängen, werden sie durch ein Bad von Chemikalien gezogen. Knallbunte Farben und Drucke, Nässeschutz und Materialeigenschaften wie „bügelfrei“ oder „antimikrobiell“ werden durch viel Chemie ermöglicht, die Umwelt und Gesundheit belastet. Zertifizierte Kleidung kann hier einen Unterschied machen! Die Auseinandersetzung mit den Gütesiegeln hat gezeigt, dass gegenwärtig kein Standard perfekt ist. Bei allen Textil-Labels wurden unter der Detox-Lupe Schwachstellen gefunden. Es gibt derzeit keinen Standard, der umfassend alle gefährlichen Substanzen regelt, mit Prüfmethode hinterlegt und ausreichend strenge Grenzwerte festlegt. Im Folgenden finden sich einige der anspruchsvollsten Labels.

Siegel	Name	Bewertung
	GOTS International Working Group on Global Organic Textile	*Hohes Niveau *nur für Naturfasern *Chemikalienmanagement mit wenigen Schwachpunkten
	IVN Best Der Internationale Verband der Naturtextilwirtschaft (IVN) hat das Label im Jahr 2000 eingeführt.	*Höchstanspruch mit Beschränkung auf Naturfasern *Chemikalienmanagement dennoch mit kleinen Schwachpunkten
	bioRe Textil-Label zeichnet Bio-Baumwoll-Textilien der Schweizer Firma Remei AG aus.	*Hohes Unternehmensengagement *Chemikalienanforderungen ausbaufähig

Alle weiteren hier aufgeführten Siegel erfüllen nur zum Teil die hohen Auflagen:



Quelle der Abbildungen: <http://www.utopia.de/produktguide/mode-35/bio-tshirts-tops>

Weitere Informationen unter:

- Tipps für Kleidung ohne Gift: www.utopia.de/magazin/13-tipps-fuer-kleidung-ohne-gift-greenpeace
- Faire und umweltbewusste Textilhersteller: <http://www.utopia.de/produktguide/mode-35>

Drogeriewahnsinn - Hormonell wirksame Stoffe in Kosmetika

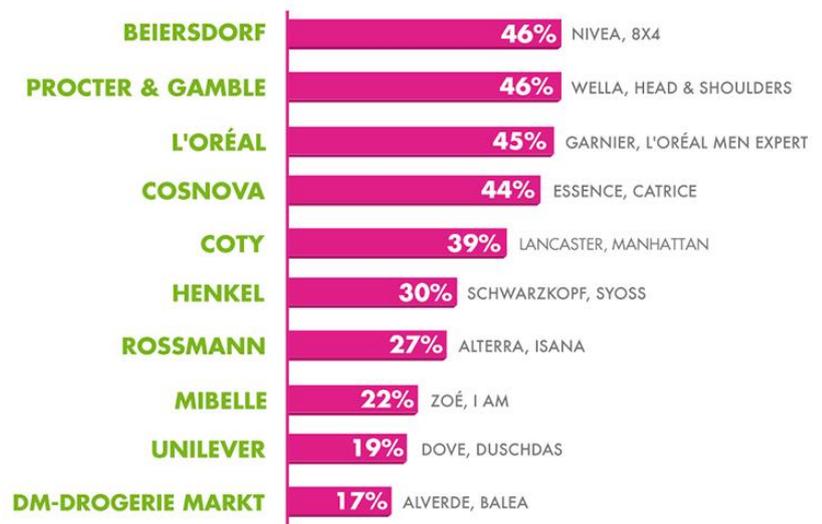
In einer Studie des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) zu hormonell wirksamen Stoffen in Kosmetika wurden mehr als 60.000 Pflege- und Kosmetikprodukte darauf hin ausgewertet, ob sie eben diese Stoffe enthalten oder nicht. Insgesamt wurden die Produkte auf 15 verschiedene Chemikalien untersucht, die von der EU in ihrer Prioritätenliste für hormonell wirksame Stoffe mit der höchsten Priorität belegt worden waren. Für alle diese Stoffe wurde die hormonelle Wirksamkeit in Tierversuchen dokumentiert.

Was sind hormonell wirksame Chemikalien?

Hormonell wirksame Chemikalien sind Stoffe, die im Körper wie natürliche Hormone wirken. Sie werden mit Gesundheitsproblemen in Verbindung gebracht, die in den vergangenen Jahrzehnten weltweit verstärkt auftreten. Dazu gehört der Rückgang der Spermienqualität, bestimmte hormonbedingte Krebsarten wie Brust-, Prostata- und Hodenkrebs sowie eine verfrühte Pubertät bei Mädchen. Vor allem Föten im Mutterleib, Kleinkinder und Pubertierende sind durch hormonell wirksame Chemikalien gefährdet. Denn diese Stoffe können die gesunde Entwicklung stören. Die wichtigsten Ergebnisse der BUND-Studie im Überblick:

- 30 Prozent aller untersuchten Kosmetikprodukte sind hormonell belastet.
- Jedes fünfte Produkt enthält mehrere hormonell wirksame Stoffe.
- Der Anteil der belasteten Artikel bei den Marktführern *L'Oréal* und *Beiersdorf* (u.a. *Nivea*) liegt bei 45 bzw. 46 Prozent.
- Die größten Unternehmen **ohne** belastete Produkte sind: *alva Naturkosmetik*, *Annemarie Börlind*, *Dr. Hauschka*, *Lavera Naturkosmetik*, *Logocos Naturkosmetik*, *Martina Gebhardt Naturkosmetik* und *Weleda Naturkosmetik*.
- Der am häufigsten verwendete hormonell wirksame Stoff *Methylparaben* (ein Konservierungsmittel) ist in nahezu jedem vierten Produkt enthalten.

ANTEIL DER MIT HORMONELL WIRKSAMEN CHEMIKALIEN BELASTETEN PRODUKTE DER 10 GRÖßTEN KOSMETIKHERSTELLER



Quelle: BUND e.V.

Deodorants

Fast alle Menschen benutzen einen Deo-Stick-Roller-Kristall-Pump-oder-Aerosolsprayer. Und kaum ein Mensch weiß, was er sich da unter die Achseln schmiert: Konventionelle Deos enthalten oft ein ganzes Paket von Schadstoffen. Diese wirken zwar gut gegen Körpergeruch, dafür bringen sie unsere Gesundheit ins Schwitzen: viele Inhaltsstoffe gelten als mindestens allergieauslösend, im schlimmsten Fall als krebserregend. Die meisten normalen Deos wirken zudem als Anti-Transpirant: Sie verschließen die Poren und behindern so den natürlichen Körpervorgang des Schwitzens – ein weiterer Minuspunkt für die Gesundheit. Und auch die Umwelt nimmt Schaden: Viele konventionellen Deos enthalten klimaschädliches Erdöl und Silikone. Bio-Deos sind dagegen verträglicher, denn Sie basieren auf pflanzlichen Stoffen und natürlichen Mineralien.

Weitere Infos

- Bio-Deo Liste unter: <http://www.utopia.de/produktguide/kosmetik-gesundheit-37/bio-deodorant>
- BUND Chemie-Kosmetik-Check-Studie und Kosmetik-Check-App:
www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/chemie/130723_bund_chemie_kosmetik_check_studie.pdf
- ToxFox – Kosmetik-Check als App fürs iPhone: Strichcode scannen und wissen was drin ist:
www.bund.net/themen_und_projekte/chemie/toxfox_der_kosmetikcheck/toxfox_app/